

# Spitzkopfnatter

Zooschule Hannover  
Adenauerallee 3, 30175 Hannover  
Tel: (0511) 28074 - 125  
Fax: (0511) 28074 - 126  
E-mail: [zooschule@zoo-hannover.de](mailto:zooschule@zoo-hannover.de)  
Internet: [www.zooschule-hannover.de](http://www.zooschule-hannover.de)



## Systematische Stellung:

Klasse: Kriechtiere (Reptilia)  
Ordnung: Schuppenkriechtiere (Squamata)  
Familie: Nattern (Colubridae)  
Art: Spitzkopfnatter (Gonyosoma oxycephalum))

## Daten:

Körperlänge: ca. 150 – 240 cm  
Körpergewicht : ca. 400 Gramm  
Lebensalter : ca. 15 Jahre

## Anatomische und morphologische Besonderheiten

Die Farbe der Schlangenart variiert sehr. Sie ist meist smaragd- bis blattgrün, kann aber auch graubraune, grausilbrige, ja sogar bläuliche Töne annehmen. Die Körperunterseite und teilweise auch die Flanken sind cremefarben bis gelblich. Aufgrund dieser Färbung ist sie hervorragend im Blattwerk getarnt. Der Körper der Schlange ist schlank und sehr lang. Er ist höher als breit. Dennoch ist das Tier sehr flink und kräftig.

Die Schuppen sind recht groß, sehr glatt und wenig gekielt. Die Schlange kann sich sehr schnell fortbewegen. Ob sie aber auch Vögel im Flug fangen kann, erscheint äußerst zweifelhaft. Meist verharrt sie jedoch regungslos im Terrarium. So ist die Tarnung am wirksamsten.

Der Schwanz ist seitlich leicht abgeflacht. Auffällig ist der braungelb gefärbte Schwanzabsatz, dessen Bedeutung unbekannt ist. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Zweigmimese, die den Tarneffekt weiter steigert.

Der Kopf ist lang und spitz. Er ist vom Körper nur wenig abgesetzt. Die Nasenlöcher sind seitlich ausgerichtet. Die Maulspalte verläuft nicht gerade, sondern ist in der Mitte des Kopfes etwas nach unten geschwungen. Sie reicht bis weit hinter die Augen, so dass auch größere Beutetiere als Ganzes abgeschluckt werden können.

Die Augen sind groß und weisen runde Pupillen auf. Vom Kopfanfang, durch die Augen bis zum Kopfende verläuft eine schwarze Linie.

Die Zunge ist vorne gespalten, relativ kurz und dunkelblau gefärbt. Die Schlange züngelt langsam, sodass sie gut sichtbar ist.

Die Schlange ist ungiftig. Ihre Zähne sind aglyph.

Die Geschlechtsbestimmung ist äußerlich nicht möglich und bleibt dem Fachmann überlassen, der dies mittels Sondierung vornimmt. Die Männchen sind deutlich kleiner als die Weibchen.

Die Hemipenes sind paarig angelegt aber unsymmetrisch ausgebildet.

## Verbreitungsgebiet

Die Spitzkopfnatter hat ein sehr weites Verbreitungsgebiet in Südostasien. Es reicht von Süd-China bis nach Indonesien.



## Biotop

### Freiland

Die Schlangen sind baumbewohnend (arboricol) und halten sich nur sehr selten auf dem Boden auf. Sie bevorzugen dicht bewachsene Gebiete, vor allem die Bäume von Mangroven und Bambuswäldern, tropischen Monsun- und Regenwäldern. Mit Ausnahme der mikroklimatischen Bedingungen sind die Ansprüche an den Lebensraum recht gering.

### Zoo

Das Tier lebt im Tropenhaus in einem recht kleinen Gehege, das ein Gebüsch nachbildet. Die Luftfeuchtigkeit sollte recht hoch zwischen 70 und 90 % sein. Deshalb wird täglich mit lauwarmem Wasser gesprüht. Die Temperaturen liegen über 27°C. Es ist ein Badebecken vorhanden. Als Bodenstreu wird Rindenmulch verwendet.

## Nahrung

### Freiland:

Das Beutespektrum ist vielseitig. Die Tiere fressen überwiegend Vögel, Echsen, aber auch kleine baumbewohnende Säugetiere wie Baumratten, Baumhörnchen und Fledermäuse. Ältere Schlangen können als wechselwarme Tiere monatelang ohne Nahrung auskommen.

### Zoo:

Es werden Jungmäuse, später erwachsene Mäuse, aber auch Eintagsküken dargeboten.

## Jungtierentwicklung

Die Geschlechtsreife wird mit zwei Jahren erreicht. Spitzkopfnattern sind ovipar. Die Fortpflanzung kann ganzjährig erfolgen. Pro Gehege werden 5 – 10 Eier gelegt. Es können mehrere Gehege pro Jahr gelegt werden. Nach 90 – 120 Tagen erfolgt der Schlupf. Die Jungschlangen sind 30 bis 40 cm lang. Sie haben ein Gewicht von 20 – 25 Gramm. Die Schlange kann in einem Jahr die Schlagen bis zu ein Meter Länge erreichen.

## Verhaltensweisen

Die Baumschlange sind tagaktiv. Die Schlange jagt im Freiland in den Bäumen, selten auch auf dem Boden.

## Besondere Hinweise

Die Tiere können aggressiv sein und zubeißen. Sie sind nicht für Anfänger geeignet.

In Konfliktsituationen verharrt sie zunächst ruhig, bläht dann aber den Hals auf und beginnt mit dem Schwanz zu zittern.

Die Art ist nicht geschützt und im Bestand wahrscheinlich nicht bedroht.

Es wurden bisher keine Unterarten beschrieben.

Bearbeitung Erwin Bastian (2010)